



Konzeption

Integrative Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“

Sohraer Straße 5/6
09627 Bobritzsch- Hilbersdorf

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie 
Sachsen

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor – Profil und Rahmenbedingungen..	5
1.1 Wohlbefinden und Kreativität – Schwerpunkte unserer Arbeit.....	5
1.2 „Hoffnung auf Leben“ – Unser Träger die Kinderarche Sachsen	6
1.3 Unser Haus.....	6
1.4 Öffnungszeiten.....	7
1.5 Gruppen.....	7
1.6 Unser Team	8
1.7 Förderverein	8
2. Unsere pädagogische Arbeit – Grundverständnis und Ausgestaltung	9
2.1 Gesetzliche Grundlagen und pädagogischer Auftrag	9
2.2 Unser Grundverständnis – Kinder lernen zusammen im Spiel.....	9
2.3 Integration.....	10
2.4 Räume bilden – Gestaltung der pädagogischen Umgebung.....	11
2.5 Beobachtung und Dokumentation	12
2.6 Eingewöhnungszeit.....	12
2.7 Kinder unter drei Jahren.....	13
2.8 Schulvorbereitung und das letzte Kindergartenjahr	15
2.9 Mahlzeiten	15
2.10 Ruhezeiten	16
2.11 Geschlechtergerechte Pädagogik	16
2.12 Partizipation und Beschwerdemanagement für Kinder.....	17
3. Partner für unsere Bildungsarbeit.....	18
3.1 Zusammenarbeit mit Eltern	18
3.2 Grundschulen	18
3.3 Vereine im Ort.....	19
3.4 Zusammenarbeit mit der Gemeinde	19
3.5 Jugendamt und Sozialamt.....	19
3.6 Ausbildungsstätten.....	19
3.7 Zusammenarbeit mit unserem Träger Kinderarche Sachsen.....	20
3.8 Zusammenarbeit im Team und Qualitätssicherung	20
 Schlussbetrachtung	 21
Anhang – Plakat zu den Pädagogischen Fachstandards	22

Vorwort

***„Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.
Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.
Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt, lernt Achtung.
Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.
Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.
Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und
zu umarmen und die Liebe dieser Welt zu empfangen.“***
(Verfasser unbekannt)

Liebe Eltern,

Kinder sind keine „unfertigen“ Wesen, sondern eigenständige Persönlichkeiten ausgestattet mit einer Vielzahl von Kompetenzen und Potentialen. Unsere Einrichtung wird die Entwicklung Ihres Kindes begleiten, die Erziehung des Elternhauses ergänzen und so gut wie möglich unterstützen.

Hierbei steht das Wohl des Kindes im Vordergrund. Deshalb haben wir Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte uns als Team intensiv mit zeitgemäßer frühkindlicher Pädagogik auseinandergesetzt und diese Konzeption erarbeitet.

In der Konzeption finden Sie die Arbeitsgrundlagen und die Zielsetzungen unseres pädagogischen Handelns. Damit stellen wir Ihnen anschaulich das „Was“, „Wie“ und „Warum“ der täglichen Arbeit mit Ihren Kindern dar.

Wir möchten Sie alle ermutigen, die Konzeption zu lesen, denn nur mit Ihrer Mitarbeit können wir Ihr Kind gut begleiten.

Diese Konzeption ist im Sinne der Qualität unserer pädagogischen Arbeit auch Bestandteil der Betriebserlaubnis und richtet sich damit gleichermaßen an die Vertreterinnen des Landesjugendamtes sowie des Landkreises. Auch unseren weiteren Kooperationspartnern sowie anderen Interessierten wollen wir damit Auskunft über die Schwerpunkte unserer Arbeit geben. Für alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung ist die Konzeption Selbstverpflichtung. Als wichtiger Bestandteil unseres Qualitätsmanagements überprüfen wir die Umsetzung regelmäßig und schreiben die Konzeption fort.

Wir wünschen Ihnen und uns eine gute und kooperative Zusammenarbeit und viel Spaß beim Lesen.

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor – Profil und Rahmenbedingungen

1.1 Wohlbefinden und Kreativität – Schwerpunkte unserer Arbeit

Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt sind bei uns willkommen. Wir sind darauf spezialisiert, Kinder – auch mit erhöhtem Förderbedarf – professionell zu begleiten, sie zu fördern und sie fit für die Schule und für ein selbstbestimmtes Leben zu machen. „Bildung beginnt mit der Geburt“ (Gerd E. Schäfer), deshalb haben wir uns die Arbeit mit den unter Dreijährigen Kindern zu einer besonderen Aufgabe gemacht. Schulvorbereitung beginnt für uns mit dem Eintritt des Kindes in unsere Einrichtung und somit bereits im Krippenalter.

Der sächsische Bildungsplan mit den Bildungsbereichen naturwissenschaftliche, mathematische, somatische, ästhetische, kommunikative und soziale Bildung sowie seinem Anhang zu religiösen Grunderfahrungen und Werteentwicklung ist Grundlage unserer Arbeit.

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der somatischen Bildung. Dieser Bildungsbereich umfasst Aspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen und spielt damit für alle Kinder mit und ohne erhöhten Förderbedarf eine bedeutende Rolle. Für uns heißt somatische Bildung, dass wir auf Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Kinder reagieren, um deren Wohlbefinden zu fördern. Wir helfen ihnen, ihren Körper kennenzulernen und zu stärken, unterstützen sie bei der Identitätsentwicklung, pflegen mit den Kindern eine gesundheitsförderliche Esskultur und bieten Freiräume zur persönlichen Entfaltung.

Einen weiteren Schwerpunkt legen wir auf die ästhetische Bildung, um der Kreativität der Kinder im Gestalten, beim bildkünstlerischen Arbeiten, beim Musizieren, Tanzen, Singen und Spielen vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten zu verleihen. Mehrere unserer Mitarbeiterinnen haben sich speziell in diesem Bereich weitergebildet.

Kinder erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen. „Ästhetisch“ bedeutet deshalb nicht nur ein Schönheitsideal, sondern deutet auch auf das Empfindungsvermögen und seine Funktion hin. Kinder denken in Bildern. Bei der Betrachtung von Dingen werden allerdings nicht nur visuelle Reize aufgenommen, sondern sie fügen sich mit sinnlichen Informationen aus den Bereichen des Hörens, Fühlens, Riechens, der Bewegungswahrnehmung und den bereits erfahrenen Emotionen zusammen.

In unserem Atelier stehen den Kindern zum kreativen Umgang Materialien wie Stifte, Blätter, Knete, Farben, Scheren, Leim, Naturmaterialien, Steine, Muscheln, Federn u. ä. zur freien Verfügung. Auch ungewohntes Material wie Ton und Sand zum Gestalten erweckt Neugier und Tatendrang.

Holzwerkbenke laden die Kinder zum Handwerken ein. Darüber hinaus können unsere Kinder mit Materialien experimentieren, um Naturphänomene auf die Spur zu kommen.

Ästhetische Bildung setzt an Dingen an, die den Kindern etwas bedeuten. Manchmal ist die Schönheit der Dinge für uns Erwachsene nicht im ersten Moment ersichtlich. Für Kinder ist der gestaltende Prozess oft viel wichtiger als das fertige Ergebnis. Wir unterstützen Kinder darin und lassen ihnen Raum für ihre Ideen und Fantasie.

Die gestalteten Werke der Kinder werden immer wieder in der Einrichtung ausgestellt und somit wertgeschätzt.

Musik ist für uns eine Art des ästhetischen Ausdrucks. Gemeinsames Singen, Musizieren oder das Bewegen zu Rhythmen und Melodien bieten wir unseren Kindern im Tageslauf an, um ästhetisches Empfinden zu entwickeln.

1.2 „Hoffnung auf Leben“ – Unser Träger die Kinderarche Sachsen

Seit 2010 ist der Träger unserer integrativen Kindertagesstätte „Sonnenkäfer“ Niederbobritzsches der 1992 gegründete Kinderarche Sachsen e.V.

Der sachsenweit tätige Verein unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist ein großer anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Er ist mit über 40 Angeboten in sieben Landkreisen und in der Landeshauptstadt Dresden vertreten. Die Kinderarche Sachsen versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und Familien. Ihre über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln Wärme, Geborgenheit, Halt und Zuwendung, damit Kinder mit Neugier und Entdeckerfreude ihre Umwelt erfahren und erfassen können.

Ausführliche Informationen zur Organisation und zum Leitbild der Kinderarche Sachsen, zum pädagogischen Grundverständnis und zum Umgang mit Mitarbeitenden im Verein sind in einem separaten Trägerkonzept zusammengefasst. Darin enthalten sind außerdem Hinweise auf alle handlungsleitenden Dokumente wie die Pädagogischen Fachstandards, Leitlinien der Familienarbeit, Handlungsrichtlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch und zum Kinderschutz, Handlungsanleitung zu Nähe und Distanz sowie das Krisen- und Beschwerdemanagement.

Das Trägerkonzept ist Bestandteil dieser Konzeption. Sie erhalten es auf Wunsch bei der Leiterin der Einrichtung.

1.3 Unser Haus

Die integrative Kindertagesstätte Niederbobritzsches befindet sich in einer ruhigen verkehrssicheren Lage der Gemeinde Bobritzsches-Hilbersdorf. In der näheren Umgebung gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Natur und Umwelt und das dörfliche Leben zu entdecken.

Die Kindertagesstätte ist ein ebenerdiges Gebäude, das im Sommer 2013 für unsere Kinder unter drei Jahren errichtet wurde und im Mai 2020 einen Anbau für die 3- 6jährigen erhielt.

Die in unserem Neubau geschaffenen guten Rahmenbedingungen ermöglichen unseren Kindern in Themenräumen wie z.B. Kinderrestaurant, Atelier, Bewegungsraum und Bau- und Rollenspielzimmer sich individuell und selbstbestimmt ihren Interessen zu widmen, aber auch gleichzeitig Verantwortung für sich zu übernehmen. Die Ebenerdigkeit der gesamten Kindertageseinrichtung ermöglicht zum einen Barrierefreiheit für Kinder mit körperlicher Behinderung und zum anderen mehr Sicherheit und räumliche Orientierung für unsere Kinder, um sich im Haus zu bewegen.

Ein großzügig angelegtes Außengelände ist an die vielfältigen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder angepasst. Spielbereiche mit verschiedenen, naturnahen Außenspielgeräten, Rückzugsmöglichkeiten und eine reichhaltige Pflanzenwelt sind in den letzten Jahren entstanden. Die Bäume schenken den Kindern Schatten und verschiedene Spiel- und Entdeckungsmöglichkeiten. Im angelegten Garten können die Kinder selbst Obst und Gemüse anbauen.

1.4 Öffnungszeiten

Unsere Kindertageseinrichtung ist in der Regel Montag bis Freitag von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Vom 24. Dezember (Heilig Abend) bis zum 01. Januar (Neujahr) sowie an gesetzlichen Feiertagen und am Freitag nach Himmelfahrt bleibt die Kindertageseinrichtung geschlossen. An weiteren Brückentagen schließen wir in Abstimmung mit den anderen Kindertageseinrichtungen des Kinderarche Sachsen e.V. in der Gemeinde und bieten nach Bedarf eine Notbetreuung in einer der Einrichtungen an.

Um ausreichend Zeit für fachlichen Input im Team, für Austausch sowie für mittelbar pädagogische Arbeiten, die nicht im direkten Kontakt mit den Kindern stattfinden, zu haben, stimmen wir mit den Elternvertretern langfristig im Voraus ein bis zwei weitere Schließtage pro Kindergartenjahr ab. In der Regel ist einer davon der letzte Ferientag der Sommerferien und ein anderer im Herbst. Neben ausführlicher Zeit für Teambesprechung oder -fortbildung nutzen wir den Schließtag im Sommer, um das neue Kindergartenjahr vorzubereiten. Andere Schließzeiten aus organisatorischen und betrieblichen Gründen beraten wir ebenfalls mit den Elternvertretern und teilen diese langfristig im Voraus mit.

Weiterführende Regelungen zu Öffnungszeiten können Sie dem Elternbrief zum Betreuungsvertrag entnehmen.

1.5 Gruppen

Unsere Einrichtung bietet Platz für 90 Kinder. Im separaten Krippenbereich können bis zu 30 Krippenkinder im Alter von 1 – 3 Jahren und 8 Kinder im Alter bis 4 Jahre in drei Gruppenräumen und zwei separaten Schlafräumen betreut werden.

Im Kindergartenbereich ist Platz für bis zu 54 Kindergartenkinder in 3 Themenräumen, einem Mehrzweckraum und Therapieraum.

Sowohl im Krippen- als auch Kindergartenbereich stehen Plätze zur Betreuung von Integrationskindern zur Verfügung

Beide Gebäudeteile sind über den zentral gelegenen Garderoben- und Foyerbereich sowie den Mehrzweckraum miteinander verbunden. Unsere Arbeitsabläufe sind zudem so gestaltet, dass sich die Kinder im jeweiligen Gebäudeteil frei bewegen können. Sie können so Freundschaften auch über Gruppengrenzen hinaus pflegen und die Räume ihren Interessen gemäß entdecken und nutzen. Zu Morgenkreisen finden sich die Kinder regelmäßig mit ihrer Bezugserzieherin in ihren Räumen zusammen.

Bei der Zusammensetzung der Gruppen achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Jungen und Mädchen, die Altersmischung von drei Jahren bis zum Schuleintritt und auch auf Geschwisterkonstellationen.

1.6 Unser Team

Zu unserem Team gehören derzeit neun staatlich anerkannte Erzieherinnen, eine Heilerziehungspflegerin, zwei pädagogische Assistenzkräfte in berufsbegleitender Ausbildung zur Erzieherin sowie zwei Sozialpädagoginnen. Über eine heilpädagogische Zusatzqualifikation verfügen drei Mitarbeiterinnen, um unsere Integrationskinder professionell zu begleiten. Eine Erzieherin hat einen zusätzlichen Abschluss als Kreativitätspädagogin, zwei andere Mitarbeiterinnen haben sich als Facherzieherinnen für ästhetische Bildung weitergebildet. Die Leiterin unserer Einrichtung ist eine Sozialpädagogin.

Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte richtet sich entsprechend der Kinderzahlen nach dem gesetzlich vorgegebenen Personalschlüssel.

Neben unserem pädagogischen Fachpersonal werden wir von einer Hauswirts helferin, einem Hausmeister sowie Praktikantinnen und freiwillig oder ehrenamtlich tätigen Menschen unterstützt. Im hauswirtschaftlichen Bereich unterstützt uns außerdem ein externer Dienstleister.

Grundlage für die Arbeitsverhältnisse des Kinderarche Sachsen e.V. bilden die Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werkes in der Fassung Sachsen.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen verstehen sich als professionelle Fachkräfte, die sich den zunehmenden fachlichen Anforderungen offensiv und aktiv stellen.

1.7 Förderverein

Der Förderverein „Sonnenkäfer e.V.“ wurde am 30.05.2001 gegründet. Die Mitgliedschaft ist sowohl Eltern von Kindern der Einrichtung als auch anderen Interessierten möglich. Der Förderverein hat das Ziel, die Kita materiell und ideell zu unterstützen. Durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Fördermittel konnten in den vergangenen Jahren verschiedene Spielgeräte in Kindergarten und Krippe finanziert werden.

Die Mitglieder des Fördervereins nehmen an der Entwicklung der Kindertagesstätte teil und sind eingeladen an der Gestaltung der pädagogischen Arbeit, der Räume, des Außengeländes und des Jahreslaufes der Einrichtung mitzuwirken.

Ein Flyer, dem Sie alle wichtigen Informationen über den Förderverein entnehmen können, liegt in der Kita aus.

2. Unsere pädagogische Arbeit – Grundverständnis und Ausgestaltung

2.1 Gesetzliche Grundlagen und pädagogischer Auftrag

Kindertagesbetreuung ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, festgeschrieben im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und spezifiziert im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Kindertageseinrichtungen sind darin als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag bezeichnet.

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan, der seit 2006 Leitfaden für die pädagogischen Fachkräfte in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten ist.

Der Bildungsplan gibt uns Orientierung, Anregung und den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit vor. Die darin genannten Bildungsziele der verschiedenen Bildungsbereiche nehmen aufeinander Bezug, bedingen einander und ergänzen sich. Das Kind erfährt diese als ganzheitlich im Tageslauf.

Wie unsere Kindertageseinrichtung den Sächsischen Bildungsplan umsetzt, ist für Sie in unserem Eingangsbereich sowie vor den Gruppenbereichen bildlich dargestellt.

Innerhalb des Trägers haben wir außerdem fachliche Standards beschrieben, die ein Mindestmaß an Qualität für die tägliche pädagogische Arbeit festlegen. Die Kurzfassung unsere pädagogischen Fachstandards finden Sie in Form unseres Plakates „Worauf Sie sich verlassen können“ im Anhang dieser Konzeption, weiteres dazu auch im Trägerkonzept, das Sie bei der Leiterin der Einrichtung erhalten können.

Weitere wesentliche gesetzliche Vorgaben, die unsere pädagogische Arbeit begleiten, sind:

- UN-Kinderrechtskonvention
- Bundeskinderschutzgesetz
- Sächsische Qualifikationsverordnung
- Integrationsverordnung
- Empfehlungen des Kultusministeriums zum Qualitätsmanagement
- Empfehlung des Kultusministeriums zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule

2.2 Unser Grundverständnis – Kinder lernen zusammen im Spiel

Kinder erschließen sich ihre Welt durch eigenes Handeln und bilden sich selbst. Mit ihren daraus resultierenden Erfahrungen konstruieren sie sich eigene Sinneszusammenhänge. Diese Lerntheorie hat uns veranlasst, unsere pädagogische Arbeit stetig zu reflektieren und unser Denken und Handeln darauf auszurichten.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Lebenssituation und der Lebensraum der Kinder und Familien. Unsere pädagogischen Fachkräfte knüpfen an die soziale und kulturelle Lebenswelt der Kinder, ihren Erfahrungen und ihrem Entwicklungsstand an.

Das Bild des Kindes hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte grundlegend verändert. Wir sehen Kinder als aktive Gestalter ihrer Entwicklung. Das Kind lernt, wenn es spielt, mit verschiedenen Materialien gestaltet und experimentiert. Es lernt, wenn es sich mit anderen verständigt oder auseinandersetzt, das heißt, es lernt beim eigenen „Tätigsein“.

Eigentätigkeit ist das Kind besonders im Spiel. Gerade das Spiel hat für die gesunde Entwicklung der Kinder eine zentrale Bedeutung. Das Spiel regt Kreativität, Fantasie und Freude am Tun an. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Es bietet den Kindern Möglichkeiten, sich mit Erlebtem, mit sozialen Rollen und mit eigenen Erfahrungen auseinanderzusetzen. Kinder stehen in ständigen Aushandlungsprozessen mit ihrer Umwelt und entwickeln sich durch ihre Spielerfahrungen weiter. Für Kinder bedeutet „Spielen“ gleichzeitig „Lernen“ (vgl. Sächsischer Bildungsplan).

Für uns ist gerade auch die Kindergruppe ein prägnanter Lernort mit eigener Dynamik, in der Kinder kognitive und soziale Kompetenzen erwerben. (vgl. Brandes 2012)

Wir orientieren uns an einem christlich-humanistischen Menschenbild. Auf dieser Basis begegnen sich in unserer Kindertagesstätte Kinder und Erwachsene als gleichwertige Menschen in Achtung und Offenheit zueinander.

2.3 Integration

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll und bei uns willkommen und jedes Kind bringt ganz individuelle Fähigkeiten, Neigungen, Besonderheiten oder Einschränkungen mit.

Die Betreuung und Förderung von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern in unserer integrativen Kindertagesstätte bietet diesen die Chance, in unmittelbarer Wohnortnähe eine Einrichtung zu besuchen und mit ihren vertrauten Altersgefährten aufzuwachsen (vgl. Sächs. Integr. VO §2 (2)).

Gemeinsames Leben, Spielen und Lernen ist für Behinderte, von Behinderung bedrohte und nicht behinderte Kinder eine bedeutsame Erfahrung, um gerade später gleichwertig am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können und tolerant miteinander umzugehen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb, optimale Bedingungen für einen erlebnisreichen gemeinsamen Alltag für die Kinder zu schaffen.

Die Familien der Kinder erhalten kompetente Beratung und besonderen Beistand in Fragen der Begleitung und Förderung ihres Kindes.

Individuelle Förderpläne bilden die Grundlage für die heilpädagogische Arbeit. Diese werden anhand der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen (ICF-CY) in Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieherinnen, Therapeutinnen und ggf. der Frühförderstelle erarbeitet und aktuell fortgeschrieben. Das Erstellen und Fortführen der Förderpläne nach ICF-CY dient der Erfassung und Dokumentation der Entwicklung von Kindern mit Teilhabebeeinträchtigungen. Das Sozialamt erhält regelmäßig diese Förderpläne zur Bestätigung. Entwicklungsfortschritte und -stände

dieser Kinder werden ebenfalls von den Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation (HPZ) dokumentiert und regelmäßig an das Sozialamt gesendet (ebd. §3(1), (2)). Entwicklungsgespräche mit den Eltern, deren Kinder Eingliederungshilfe beanspruchen, Helferkonferenzen und eine aussagefähige Dokumentation dienen dazu, die Kinder gemeinsam und optimal zu fördern.

Darüber hinaus stellen wir bei Bedarf einen Raum und didaktische Materialien für externe Therapeuten wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten zur Verfügung. So können Kindern auch in unserer Einrichtung vor Ort hilfreiche Therapien erhalten.

Unsere Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation nehmen in regelmäßigen Abständen am Arbeitskreis „Integration“ unseres Trägers zum fachlichen Austausch teil.

2.4 Räume bilden – Gestaltung der pädagogischen Umgebung

Eine anregungsreiche Umgebung, abgestimmt auf die Bedürfnisse und Themen der Kinder, fördert Bildungsprozesse in allen Bildungsbereichen. Die bewusste Gestaltung der Räume und auch des Außengeländes der Kindertagesstätte ermöglicht vielfältige Erfahrungen, ergebnisoffene, situationsabhängige Spielmöglichkeiten und täglich kleine und größere Abenteuer für die Kinder. Im Innenbereich haben unsere Kinder die Möglichkeit mehrere Räume zu nutzen.

Unser Haus ist ebenerdig und barrierefrei. In einem separaten Bereich sind unsere U3 Kinder untergebracht, der andere Teil des Hauses steht unseren Kindergartenkindern zur Verfügung. Alle Gruppenräume sind freundlich und einladend gestaltet, mit bodentiefen Fenstern und separaten Waschräumen ausgestattet. Es gibt einen großen, ins Eingangsfoyer offenen Mehrzweckraum und einen Raum zum differenzierten Arbeiten.

Im Krippenbereich gibt es zwei Gruppenräume mit angrenzenden Schlafräumen für unsere Kleinsten. Ein weiterer Gruppenraum bietet Anregungen und Ausstattung für größere Krippenkinder sowie Kindergartenkinder vor dem Übergang in den offenen Kindergartenbereich. In unserem Krippenbereich nutzen die Kinder den großzügigen Flur, um ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. So können die Kinder dort mit Fahrzeugen fahren, Bewegungsabläufe trainieren und ihn in anderer Weise zum Spielen nutzen.

Unser neuer, zentral gelegener Mehrzweckraum steht den Kindern beider Bereiche zur Verfügung. Um den Übergang von Krippe in den Kindergarten zu erleichtern, lernen unsere Krippenkinder auch die Themenräume der Großen zeitnah kennen.

Die Räume im Kindergartenbereich sind funktionsbezogen gestaltet. Das Kinderrestaurant ist mit einer Kinderküche ausgestattet und ermöglicht neben der Zubereitung von kleineren Mahlzeiten wie Frühstück und Vesper auch das Spiel an Tischen mit Regel- oder Geschicklichkeitsspielen.

Im angrenzenden Bauzimmer stehen den Kindern verschiedene Bausteine und Materialien zur Verfügung. Baupodeste laden dazu ein, Spiellandschaften entstehen zu lassen. Der Raum verfügt über eine großzügige zweite Spielebene, welche mit verschiedenen Materialien zum Rollenspiel einlädt. Das Atelier ist ein weiterer Raum, welcher neben dem kreativen Gestalten auch einen Bereich zum Experimentieren anbietet.

Diese themenbezogenen Räume sind auch jeweils „Heimatraum“ für eine Kindergruppe, die sich dort regelmäßig mit ihrer Bezugserzieherin trifft. Damit gelingt uns eine funktionsbezogene Gestaltung und eine gruppenübergreifende Nutzung der Räume sowie ein vertrautes Zusammensein in kleinerer Runde.

Die Raumgestaltung in allen Bereichen ist ein fortlaufender Prozess, in dem unsere Kinder entwicklungsgerecht einbezogen werden.

Unser Spielmaterial ist überwiegend nicht zweckbestimmt. Wir bevorzugen naturnahe, realitätsgetreue Materialien, die vielfältig und kombinierbar sind. Bei uns gibt es kein Überangebot. Alle Spielmaterialien sind in der Regel für unsere Kinder frei zugänglich, dabei achten wir auf eine themenzentrierte Sortierung des Materials.

2.5 Beobachtung und Dokumentation

Unsere Kinder werden im pädagogischen Alltag professionell wahrgenommen und zielgerichtet beobachtet. Aus diesen Beobachtungen werden pädagogische Impulse und Entwicklungsziele abgeleitet.

Wir Erzieherinnen wissen, was unsere Kinder bewegt und womit sie sich gerade beschäftigen. Täglich beobachten wir aus Spielsituationen das soziale Miteinander, ihre motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten. Unsere Kinder sind immer selbst aktiv am Lernprozess beteiligt. Dokumentiert wird das Lernen der Kinder in Entwicklungsmappen, den Portfolios, welche die Kinder zum Teil selbst gestalten. Jedes Kind verfügt außerdem über einen eigenen „Entwicklungsbaum“. Der Sächsische Entwicklungsbaum ist ein standardisiertes Beobachtungsinstrument, mit dessen Hilfe wir die individuelle Entwicklung der Kinder festhalten und nächste Entwicklungsschritte dokumentieren können.

2.6 Eingewöhnungszeit

Eine gelungene Eingewöhnungszeit ist die Grundvoraussetzung für einen guten Start und ein sicheres Ankommen in unserer Kindertagesstätte. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern lernen die Kinder, sich aus gewohnten Strukturen, von Vater oder Mutter, zu lösen und Vertrauen zu fassen in die Gruppe, die anderen Kinder und die pädagogischen Fachkräfte. Schritt für Schritt erkunden sie den Raum, entdecken neue Freiheiten und schließen Freundschaften.

Im Vorfeld bieten wir den zukünftigen Krippenkindern und Familien einmal monatlich den „Krabbelvormittag“ an. Hier können sie Räume und Erzieherinnen schon einmal kennenlernen und mit ihnen vertraut werden.

Um dem Kind den Übergang in die Einrichtung zu erleichtern, achten wir auf eine individuelle Eingewöhnungszeit und orientieren uns dabei am „Berliner“ als auch dem „Münchener Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung erfolgt im Beisein der Bezugspersonen (in der Regel Mutter oder Vater). Diese gemeinsame Zeit des Kennenlernens dauert mindestens sechs bis sieben Tage, meistens jedoch zwei bis drei Wochen. Für die gesamte Eingewöhnungsphase brauchen Kinder jedoch meist länger. Während dieser Zeit ist es für Ihr Kind wichtig, Sie als Eltern und

zuverlässige Begleitperson in der Nähe zu haben, um neue Beziehungen aufbauen zu können. Wir als Einrichtung achten darauf, dass Eltern und Kind eine Erzieherin als zuverlässige Vertrauensperson und Ansprechpartnerin erleben.

Während der ersten vier Tage beschränkt sich die „Besuchszeit“ mit einem Elternteil auf ein bis zwei Stunden. Die Erzieherin wird in dieser Zeit immer wieder versuchen, Kontakt mit dem Kind aufzunehmen. Frühestens am vierten Tag (möglichst kein Montag) unternimmt der begleitende Elternteil einen ersten kurzen Trennungsversuch vor die Tür und lässt dem Kind einen persönlichen Gegenstand wie das Kuscheltier oder Schmusetuch zurück.

Nach der Reaktion des Kindes entscheidet sich der weitere Verlauf der Trennungsphase von den Eltern. Von Tag zu Tag steigern wir dann stundenweise die Trennung von der Bezugsperson. Wichtig ist, dass Sie, liebe Eltern, sich immer bewusst von ihrem Kind verabschieden. Die Eingewöhnung kann als abgeschlossen betrachtet werden, wenn das Kind bei Trennungsversuchen keine Ängste mehr entwickelt, gelassen bleibt oder sich von der Erzieherin trösten lässt. Sie als Eltern müssen bitte während der Eingewöhnungsphase jederzeit erreichbar sein, um ggf. kurzfristig in die Einrichtung kommen zu können!

Für uns als pädagogische Fachkräfte ist die Kontaktaufnahme zu Ihrem Kind und das ausführliche Gespräch mit Ihnen als Eltern in dieser Zeit besonders wichtig.

2.7 Kinder unter drei Jahren

Von Geburt an lernen Kinder durch Sinneserfahrungen und Umwelteinflüsse. In der frühen Kindheit begreift das Kind seine Umwelt im wörtlichen Sinne – über Wahrnehmung, Berührung, Bewegung – ganz eigentätig. Gerade in dieser frühen Kindheitsphase ist Bewegung für Kinder Wahrnehmung und umgekehrt Wahrnehmung für Kinder Bewegung.

Um diesen elementaren Bedürfnissen gerecht zu werden, bieten wir gerade unseren Kindern unter drei Jahren viele Möglichkeiten, mit allen Sinnen und vielen Bewegungsmöglichkeiten ihre Umwelt kennenzulernen.

„Erzähle mir, und ich vergesse.

Zeige mir, und ich erinnere mich.

Lass mich tun, und ich verstehe.“

(Konfuzius)

Auf die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren sind wir spezialisiert. In unserem Haus haben wir hierfür gute Rahmenbedingungen. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen eigenen Schlafraum, Sanitäranlagen sowie eine gemeinsame großzügige Garderobe im Eingangsbereich. Der angrenzende Krippengarten ist leicht für alle Krippenkinder zu erreichen. Er ist eingegrenzt und bietet sowohl ausreichend Rückzugs- und Spielmöglichkeiten unter den Jüngsten als auch die Möglichkeit, die Kindergartenkinder zu besuchen oder von ihnen besucht zu werden.

Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist auch über die Eingewöhnungszeit hinaus von großer Bedeutung. Das heißt:

Eltern und Erzieherinnen stehen im täglichen Kontakt, um Informationen auszutauschen, die für das Wohlbefinden des Kindes wichtig sind.

Mit unserem Krippenbereich schaffen wir einerseits einen Schutzraum für die Kleinen in unserer Einrichtung, um auf ihre individuellen Schlafenszeiten und Essensgewohnheiten einzugehen. Andererseits stehen aber auch geeignete Materialien und pädagogische Angebote bereit, die die Jüngsten zum Explorieren anregen sollen. Darüber hinaus sind uns die Einbindung der „Nestgruppen“ in die Abläufe und das „Wir-Gefühl“ der gesamten Einrichtung sehr wichtig. Für uns bedeutet das, ein Miteinander zwischen den Krippen- und den Kindergartenkindern zu ermöglichen. Durch gemeinsame Aktivitäten, wie z.B. das Feiern von Festen, gemeinsame Projekte und gemeinsame Ausflüge versuchen wir, dieses Miteinander zu bestärken.

Wir ermöglichen älteren Kindern die Kinder im Krippenbereich zu besuchen, mit ihnen zu spielen oder zu helfen. Auch die Kinder unter drei Jahren haben die Möglichkeit, in Begleitung eines größeren Kindes oder einer Erzieherin die Welt der Großen zu entdecken.

In unserer Einrichtung gibt es drei Krippengruppen, die eng miteinander zusammenarbeiten. Das ermöglicht uns, den Alltag für die 1-3jährigen so zu gestalten, dass wir auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder eingehen können. Die dritte Gruppe im Krippenbereich besuchen die 2- maximal 4jährigen Kinder.

So können wir uns mit den Kleinsten und den Kindern in Eingewöhnung in einen der Gruppenräume zurückziehen, während die älteren Kinder den Flur zum Bewegen oder den anderen Raum zum Spielen nutzen. Begegnungen der verschiedenen Altersgruppen z.B. beim Frühstück oder Mittagessen gibt besondere Chancen des Mit- und Voneinanderlernens.

Ein schönes Ritual ist dann die Verabschiedung in den Kindergartenbereich. Dieser Tag wird für das Kind als individuelles Ereignis gestaltet, wobei es im Mittelpunkt des Geschehens steht.

In den Krippenräumen bieten wir den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten. Dazu gehört für uns auch, sie altersspezifisch zur Selbständigkeit im hygienischen Bereich heranzuführen. Wir begleiten die Kinder im Lernen, sich selbständig an- und auszuziehen, den Toilettengang selbständig zu meistern, ihre Bedürfnisse auch verbal zu äußern, in der Lage zu sein, mit anderen Kindern zu spielen, sich zurücknehmen zu können und sich im Gruppenalltag zurechtzufinden.

Uns ist bewusst, dass besonders in der Arbeit mit unseren jüngsten Kindern eine intensive Beziehungsarbeit entscheidend für das Wohlbefinden und die positive Entwicklung der Kinder ist. Der feinfühligere Umgang der Fachkräfte mit Kindern ist hier ausschlaggebend, um die verbalen und v. a. nonverbalen Äußerungen der Kleinsten richtig zu deuten, ihre individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und sie behutsam auf dem Weg in die Einrichtung und das Zusammensein in der Kindergruppe zu begleiten. Strukturierte Abläufe, eine gut durchdachte Anordnung von Spielmaterialien und Rituale im Alltag ermöglichen den Kindern, ihre Selbstständigkeit zu erproben und auszubauen. Wir schaffen Raum für eine individuelle Entwicklung.

Durch Transparenz in unserer täglichen Arbeit mit Kindern, ermöglichen wir den Eltern, dass sie in Ruhe, ohne Sorgen ihrem Alltag und ihrer Arbeit nachgehen können, weil sie ihre Kinder in guten Händen wissen. Diese Überzeugung ist für uns handlungsleitend. Sie ist die grundsätzliche Voraussetzung für eine gelingende gemeinsame Zeit.

2.8 Schulvorbereitung und das letzte Kindergartenjahr

Schulvorbereitung beginnt für uns mit dem ersten Tag in der Einrichtung, denn Bildung beginnt mit Geburt des Kindes. Die gesamte Kindergartenzeit ist somit als Vorbereitung auf die Schule anzusehen. Im letzten Kindergartenjahr erfolgt eine altersentsprechende intensivere Förderung. Dabei bleibt das Spiel die Haupttätigkeit des Kindes.

Das letzte Jahr vor dem Übergang in die Schule hat für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte eine besondere Bedeutung. Kinder leben in einem Spannungsverhältnis zwischen Vertrautem, Verlässlichem, immer Wiederkehrendem und in Erwartung auf einen neuen Lebensabschnitt mit Ungewohntem, Unbekanntem und Verunsicherndem. Unser Ziel ist es, die Kinder in diesem Prozess Begleitung, Unterstützung und Sicherheit zu geben.

Schulreif heißt für uns, das Zusammenspiel körperlicher, geistiger, charakterlicher und sozialer Faktoren. Denn die damit einhergehenden Kompetenzen (Sozial-, Methoden- und Sachkompetenz) sind für den Schulerfolg bedeutend.

Ziel unserer Schulvorbereitung ist es, die Kinder zu befähigen, mit zukünftigen Lern- und Lebenssituationen zielgerichtet, sicher, eigenverantwortlich und flexibel umgehen zu können. Eine natürliche Neugierde und Lernfreude soll als Basis für eine lebenslange Lern- und Anstrengungsbereitschaft geweckt werden. Das Kind lernt eigenständig Aufgaben zu erfassen und Lösungswege zu finden. Das Selbstvertrauen wird gestärkt, es lernt eigene Fähigkeiten besser kennen, es lernt, sich sprachlich zu äußern und setzt sich dabei immer wieder mit verschiedenen Materialien aus und mit seiner Umwelt auseinander.

Die Jungen und Mädchen im letzten Kindergartenjahr treffen sich einmal wöchentlich an einem festgelegten Tag zu unserer „Vorschule“. Eine Erzieherin begleitet die Vorschulgruppe übers Jahr und führt die wöchentlichen Treffen durch. Begebenheiten, aktuelle Anlässe aus dem Tageslauf fließen zur Vertiefung und Reflexion in die Vorschule ein. Eltern können sich über die aktuellen Themen an unserer Pinnwand informieren.

Ein Höhepunkt und gleichzeitiger Abschluss der Kindergartenzeit ist für unsere Kinder die gemeinsame Abschlussfahrt sowie das Zuckertütenfest.

2.9 Mahlzeiten

Die Mahlzeiten sind besondere Zeiten der Ruhe und Entspannung im Tageslauf. Wir gestalten eine gemütliche Atmosphäre mit großer Aufmerksamkeit für das Wohlbefinden der Kinder. Rituale wie Lieder oder Tischsprüche zu Beginn des gemeinsamen Essens, mit Liebe angerichtete Speisen und die Anleitung zu ruhigen Tischgesprächen der Kinder untereinander lassen den Zusammenhalt der Gruppe wachsen, ermöglichen eine zwangsfreie und heitere Atmosphäre beim Essen. Als Fachkräfte begleiten wir die Kinder während der Mahlzeiten liebevoll, wir leiten sie an, unterstützen und ermutigen. Bei allen Mahlzeiten achten wir darauf, die Speisen so anzubieten, dass die Kinder sich selbst bedienen können.

In unserer Kindertageseinrichtung wird allen Kindern eine Ganztagesverpflegung, welche Frühstück, Mittag und Vesper umfasst, angeboten. Alle drei Mahlzeiten werden von dem gleichem externen Caterer Pipapo in die Kita geliefert. Mit dem Caterer stehen wir in gutem Kontakt, sodass wir täglich die Bedürfnisse unserer Kinder absprechen können.

Die Kindergartenkinder frühstücken in unserem Kinderrestaurant. Unsere Frühstückszeit ist für alle Kinder von 7:00 – 8:15 Uhr. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen und schmieren sich z.B. ihre Brote selbst. Hierzu können sie aus dem Angebot des Frühstückbuffets selbst wählen. Die Kinder entscheiden auch selbst, ob sie frühstücken oder spielen gehen. Die Krippenkinder frühstücken im Krippenbereich und entscheiden ebenfalls selbst, was und ob sie essen.

Getränke, wie Tee und Wasser stehen jederzeit auch neben den Mahlzeiten für unsere Kinder zur Verfügung. Zum Frühstück wird zusätzlich Milch angeboten.

Bei der Ausgestaltung des Ambientes werden die Ideen der Kinder aufgenommen und umgesetzt. Wir achten auf Tischkultur, lassen Tischgespräche zu und nutzen die Gelegenheit auch, um mit Kindern über gesundes Essen ins Gespräch zu kommen. Durch unsere Vorbildwirkung zeigen wir den Kindern beispielsweise den Umgang mit Besteck. Auch der Tiger (Handpuppe aus dem AOK Tiger Kids Projekt) bespricht mit den Kindern wichtige Essensregeln einschließlich der gesunden Ernährung.

Am Nachmittag können unsere Kinder von 14 - 15:30 Uhr vespern. Das Vesper wird, wie das Frühstück, in Buffetform bereitgestellt. Darüber hinaus bereiten unsere Kinder in regelmäßigen Abständen selbst Mahlzeiten zu. Dafür gehen sie gemeinsam einkaufen und nutzen unsere Kinderküche.

2.10 Ruhezeiten

Zwischen 12 und 14 Uhr können die Kinder sich ganz nach ihrem Bedürfnis entspannen und ausruhen. Unsere Krippenkinder verbringen ihre Mittagsruhe in einem separaten Schlafraum angrenzend an die Gruppenzimmer.

Unsere Kinder zwischen 4 und 6 Jahren haben die Möglichkeit in einer Wachgruppe, Ruhegruppe oder Schlafgruppe, entsprechend ihrem Schlaf- bzw. Ruhebedürfnis, zu entspannen.

Das Ruhebedürfnis der Kinder wird regelmäßig beobachtet und dem Bedürfnis des Kindes, ob es sich in der Schlaf-, Ruhe- oder Wachgruppe aufhält, angepasst. Dazu sind wir regelmäßig mit den Eltern im Gespräch.

2.11 Geschlechtergerechte Pädagogik

Die geschlechtsspezifische Sozialisation beginnt mit der Geburt und begleitet Mädchen und Jungen in allen Lebenssituationen. Sexualität ist demnach eine Querschnittsaufgabe öffentlicher Bildung und nicht allein Aufgabe der Familie.

Wir geben der altersgemäßen Sexualität der Kinder Raum. Dabei werden unsere gesellschaftlichen Normen und Wertvorstellungen beachtet, insbesondere die Wahrung der Intimsphäre. Ziel ist es, junge Menschen zu einem verantwortlichen, gesundheitsgerechten Umgang mit Sexualität zu befähigen.

In den freiwählbaren Spielgruppen der Kinder begegnen sich Kinder verschiedener Altersstufen sowie Geschlechter. Auch bei der Zusammensetzung der Bezugsgruppen achten wir auf Heterogenität, das heißt, es sind annähernd gleich viele Mädchen wie Jungen in einer

Gruppe. Spielmaterial steht für beide Geschlechter gleichermaßen zur Verfügung. So laden die Holzwerkbänke im Atelier Jungen und Mädchen gleichermaßen zur Arbeit mit Holz und Werkzeugen ein. Auch im Bauspiel- und Rollenspielbereich gibt es unterschiedliche Materialien, die Jungen und Mädchen ansprechen – orientiert an deren aktuellen Themen und Bedürfnissen.

Mit Hilfe von Sachbüchern für die Kinder oder Projekten zu Körper, regen wir die Auseinandersetzung mit dem eigenem und dem anderen Geschlecht an. Auf Fragen rund um Sexualität, Fortpflanzung und Wohlbefinden antworten wir fachkundig, kindgerecht und wahrheitsgetreu. Dabei beachten wir die Vielfalt von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen, um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung gesundheitsfördernd zu begleiten.

2.12 Partizipation und Beschwerdemanagement für Kinder

Bildung setzt Beteiligung voraus und ist in der Kindertagesstätte maßgeblich soziale Interaktion. Interaktion kann nur erfolgen, wenn man in irgendeiner Form an etwas beteiligt ist. Beteiligung setzt voraus, dass man ineinander vertraut und sich gegenseitig achtet.

Kinder haben bei uns Mitspracherecht, wenn es um die Einrichtung, um pädagogische Aktivitäten, um Regeln des Miteinanders und um die Gestaltung der Räume und des Außenbereichs geht. Im täglichen Austausch nehmen wir ihre Wünsche und Anregungen auf, beziehen sie in Entscheidungen mit ein und nehmen ihre Sorgen ernst.

Die Kinder wissen, dass sie sich an alle pädagogischen Fachkräfte, an die Leiterin und über ihre Eltern auch an die Elternvertreterinnen wenden können, wenn sie sich äußern möchten, eine Beschwerde haben oder Anregungen und Vorschläge einbringen möchten. Entscheidungen, die ihr eigenes Wohlbefinden beeinflussen, treffen sie unter Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer in Hauptverantwortung selbst. Wir begleiten sie dabei.

Beispielsweise dient der Morgenkreis unseren Kindern, sich über Befindlichkeiten auszutauschen, Vorhaben zu planen, Ideen und Vorschläge zur Tages- oder Raumgestaltung einzubringen oder Unzufriedenheit zu äußern. Die Erzieherinnen nehmen die Bedürfnisse und Themen der Kinder in den Alltag auf und beteiligen sie altersgemäß an Entscheidungen. Im Morgenkreis werden überschaubare Zeitabschnitte reflektiert und zukünftige Aktivitäten geplant, Gruppenregeln entwickelt und Stimmungslagen aufgegriffen.

Kinder entscheiden bei uns selbst, was, wie, wo und mit wem sie spielen. Wir als Einrichtung bieten den Rahmen, in dem sich die Kinder frei bewegen.

Beteiligung und Beschwerde sehen wir als Teil aktiven Kinderschutzes und stärken die Kinder, ihren eigenen Wahrnehmungen zu vertrauen, sich zu äußern und sich selbstwirksam zu erleben. Dazu gehört auch zu lernen, Konflikte friedlich zu lösen und Kompromisse in der Kindergruppe zu finden.

3. Partner für unsere Bildungsarbeit

3.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern ist uns sehr wichtig. Alle Mitarbeiterinnen unserer Kindertagesstätte kommen gern mit unseren Eltern ins Gespräch. Wir schätzen es, wenn Eltern mit ihren Anregungen und Ideen unsere Arbeit bereichern und wir gemeinsam nach Lösungen suchen können. Ein gutes Miteinander ist uns sehr wichtig.

Gespräch mit Eltern

Wir bieten unseren Eltern regelmäßige Entwicklungsgespräche – mindestens einmal im Jahr, nach Wunsch und Bedarf auch häufiger –, Elternabende und Themenveranstaltungen an. Natürlich ist uns auch der tägliche Austausch beim Bringen oder Abholen der Kinder für kurze Informationen wichtig.

Beteiligung bei Festen und Höhepunkten

Wir beziehen unsere Eltern außerdem bei der Vorbereitung und Ausgestaltung von Festen, Angeboten und Höhepunkten sehr gern mit ein. Sie sind willkommen, sich bei der Gestaltung und Umsetzung unseres Sommerfestes einzubringen, sich bei Garteneinsätzen zu engagieren oder den informellen Austausch mit anderen Eltern oder den Erzieherinnen auf dem jährlich stattfindenden Familienwandertag zu nutzen.

Mitwirkung im Elternrat

Es gibt einen engagierten Elternrat, welcher die Meinungen und Anliegen der Eltern vertritt und unsere Einrichtung bei der Planung und Umsetzung verschiedener Vorhaben unterstützt. Unser Elternrat besteht in der Regel aus 5 Eltern als Elternvertretern sowie 5 Eltern als Stellvertretern. Der Elternrat wird jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres neu gewählt und trifft sich aller 2-3 Monate gemeinsam mit der Leiterin der Einrichtung.

Beschwerdemanagement

Ideen, Anregungen und Beschwerden unserer Eltern, nehmen wir sehr ernst. Wir sehen sie als Chance, unsere pädagogische Qualität zu verbessern. Anregungen und Beschwerden werden in unserer Einrichtung durch ein persönliches Gespräch, als Mail oder Anruf entgegengenommen. Gemeinsam suchen wir dann nach Lösungen und deren Umsetzung.

3.2 Grundschulen

Zum Umkreis unserer Einrichtung gehören die Grundschulen in den Ortsteilen Hilbersdorf, Oberbobritzsch und Naundorf unserer Gemeinde.

In regelmäßigen Abständen besuchen die Lehrerinnen der Grundschulen unsere Einrichtung, um Kontakt zu ihren zukünftigen Schülern aufzunehmen und sich gegenseitig kennenzulernen. Auch bieten die Schulen unseren Schulanfängern gemeinsame Schnupperstunden an, die wir gern und regelmäßig wahrnehmen.

3.3 Vereine im Ort

Wir pflegen Kontakte zu unseren Vereinen im Ort. Dazu gehören der Heimatverein, der Seniorenverein, der Geflügelzuchtverein und auch unsere Feuerwehr. Gemeinsam gestalten wir Projekte für unsere Kinder. Auch umgekehrt erfreuen unsere Kinder die Vereine mit kulturellen Darbietungen und Besuchen.

3.4 Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Die Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf verstehen wir als Partner für die Bereitstellung innovativer, bedarfsgerechter und vielfältiger Angebote der Kindertagesbetreuung. Auf kurzen Wegen arbeiten wir eng zusammen. Wir tauschen Erfahrungen aus und entwickeln das Angebot ständig weiter, um den Bedürfnissen der Familien der Region jetzt und in Zukunft ein verlässlicher Partner für ihre Kinder zu sein.

3.5 Jugendamt und Sozialamt

Kinder, die uns durch ihr Verhalten oder durch ihren Entwicklungsstand auffallen oder deren Eltern uns mit Sorgen ihre Kinder betreffend ansprechen, nehmen wir besonders in den Fokus. Durch fachkundige Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder können wir professionelle Förderung organisieren. Wir begleiten Familien dabei, einen Integrationsstatus für ihr Kind zu beantragen und helfen ihnen die zusätzliche Förderung der Kinder in der Einrichtung auch im Familienkreis fortzuführen.

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Sozialamt ermöglicht uns, individuelle Lösungen für jedes Kind zu finden. Der Austausch mit Therapeuten oder das Angebot, Logo- oder Ergotherapie in der Einrichtung durchzuführen, unterstützt uns in der Arbeit mit Integrationskindern.

Eltern mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, im Bedarfsfall von den Elternbeitragszahlungen befreit zu werden. Informationen dazu und Antragformulare kann die Leiterin der Kindertagesstätte geben oder weitervermitteln.

In besonderen Situationen, bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung oder bei mehrmaligem unentschuldigtem Fehlen von Kindern in der Einrichtung, pflegen wir guten Kontakt, Austausch und professionelle Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.

3.6 Ausbildungsstätten

In Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ausbildungsstätten pädagogischer Fachkräfte bieten wir die Möglichkeit, berufsorientierte Praktika bzw. praxisorientierte Ausbildungszeiten durchzuführen. Während dieser Zeit stehen wir im engen Kontakt mit den jeweiligen Ausbildern. In unserer Kindertageseinrichtung ist eine Erzieherin als Praxisanleiterin ausgebildet.

Praktikantinnen bekommen von den Mitarbeiterinnen einen Einblick in das theoretische und praktische Wissen und Können der pädagogischen Arbeit. Außerdem bereichern sie unsere tägliche Arbeit durch neue Sichtweisen und Anregungen.

3.7 Zusammenarbeit mit unserem Träger Kinderarche Sachsen

Wir erhalten kompetente Unterstützung in unserer pädagogischen Arbeit durch Psychologen, therapeutische Fachkräfte und Supervision im Verein. Unsere Kindertagesstätte nimmt die trägerinterne Fachberatung des Kinderarche Sachsen e. V. sowie die Fachberatungs- und Fortbildungsangebote des Landkreises Mittelsachsen in Anspruch.

In Mittelsachsen betreibt die Kinderarche Sachsen e.V. fünf weitere Kindertagesstätten sowie mehrere Jugendhilfeangebote. Wir beteiligen uns an einem engen Austausch zu fachlichen und organisatorischen Themen auf Leitungs- und Mitarbeiterenebene.

Sowohl die Unterstützung aus anderen Einrichtungen bei Personalengpässen, als auch der Austausch zum Beispiel zu pädagogischen Fragen oder Projekten befördern eine hohe Qualität unserer Arbeit. Sie ermöglichen Einblicke für Mitarbeitende über die eigene Einrichtung hinaus und schaffen eine kreative Atmosphäre, in der eine Standardisierung von Abläufen auf hohem Niveau möglich ist.

Einmal jährlich findet unser trägerinterner Fortbildungstag statt, der neben fachlichem Input den Austausch mit Kinderarche Einrichtungen aus anderen Regionen befördert.

3.8 Zusammenarbeit im Team und Qualitätssicherung

Zur Umsetzung der Qualitätssicherung unserer Einrichtung dienen uns die pädagogischen Fachstandards unseres Trägers, die wir im Anhang dieser Konzeption zusammengefasst haben. Die vorhandenen trägerweiten QM-Handbücher beschreiben Qualitätssicherungsmaßnahmen des Trägers und lassen Raum für einrichtungsspezifische Festlegungen.

In regelmäßigen Abständen befassen wir uns sowohl auf Leitungsebene im Verein als auch im Team mit den Qualitätsbereichen unserer pädagogischen Fachstandards und vergleichen den IST- und SOLL-Zustand. Die internen Audits innerhalb der Kindertagesstätten der Kinderarche Sachsen geben hierfür wertvolle Rückmeldungen und Impulse für die pädagogische Arbeit.

Wir führen ein einrichtungsspezifisches dokumentiertes Qualitätsmanagementsystem, das regelmäßig überprüft, vervollständigt und weiterentwickelt wird. Dafür nutzen wir Prozessbeschreibungen, in denen wir pädagogische Abläufe und Verantwortlichkeiten noch detaillierter zusammenfassen als dies in der Konzeption möglich ist. Sie helfen uns daher die in der Konzeption beschriebenen Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit verbindlich umzusetzen. Die Leiterin verfügt über einen Abschluss als Qualitätsmanagementbeauftragte. Sie überprüft in regelmäßigen Abständen die Qualität der pädagogischen Arbeit und entwickelt mit ihrem Team die konzeptionelle, fachliche Arbeit weiter.

Auch die jährlichen Personalfördergespräche dienen dazu, Arbeitsweise und Haltungen zu reflektieren. Fördernd für unsere pädagogische Qualität sind außerdem Fortbildungen, Inhouse-Seminare und Fachtage, die von unseren Erzieherinnen genutzt werden, um sich neues Fachwissen anzueignen, Anregungen zu holen und im Austausch mit anderen Erzieherinnen zu stehen.

Monatlich findet eine große Dienstberatung statt, in welcher unsere pädagogische Arbeit geplant wird. Diese Zeit nutzen wir bei Bedarf auch für kollegiale Fallberatung. Das heißt, unsere Erzieherinnen tauschen sich über Herausforderungen im Alltag und zu Kindern aus ihren Gruppen untereinander aus.

Die wöchentliche Teambesprechung nutzen wir, um organisatorische Angelegenheiten abzuklären sowie akute Themen zu besprechen.

Schlussbetrachtung

„Wirkliches Lernen ist ein Prozess des Entdeckens, und wenn wir wollen, dass er stattfindet, müssen wir die Art von Bedingungen schaffen, unter denen Entdeckungen gemacht werden: Zeit, Freiheit und die Abwesenheit von Druck.“

(John Holt)

In diesem Sinne ist es unser Anspruch, eine gute pädagogische Arbeit, die auf der Grundlage wissenschaftlicher fundierter Erkenntnisse basiert, zu leisten.

Wir schaffen Räume, in denen Kinder sich frei bewegen können, Zeit zum Entdecken finden, Sinne angeregt werden und altersgerecht mitentscheiden dürfen.

Ziel ist es, unsere Kinder gut vorbereitet in den nächsten Lebensabschnitt zu schicken. Wir wünschen uns, dass die Kinder sich ihre Entdeckerfreude beibehalten und auf die Welt neugierig sind.

Wir freuen uns, mit dem Neubau noch bessere Bedingungen für die Bildungsbegleitung der Kinder in allen Bereichen des Sächsischen Bildungsplanes zu haben.

Anhang – Plakat zu den Pädagogischen Fachstandards in Kindertagesstätten des Kinderarche Sachsen e.V.

KINDERARCHE
Sachsen e.V.



Hoffnung
auf Leben

Worauf Sie sich verlassen können ...

Wichtige
Fachstandards
für unsere Kitas



Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll

- Wir verstehen Vielfalt als Chance: Alle Kinder sind bei uns willkommen.
- Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unverwechselbaren Stärken und Talenten.
- Für uns sind Integration und Inklusion selbstverständlich, weil es normal ist, verschieden zu sein.



Kinder erleben vertrauens- volle Beziehungen

- Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, nehmen ihre Gefühle ernst, trösten, begleiten, ermutigen und freuen uns mit ihnen über ihre Entwicklungsschritte.
- Wir gestalten Gespräche mit Kindern feinfühlig, lassen Zeit, hören zu, fragen nach, entwickeln Ideen und suchen gemeinsam nach Antworten.
- Wir sprechen Kinder mit Namen an und verzichten auf Ironie und Sarkasmus.



Kinder haben bei uns ein Mitspracherecht

- In unserer Kita entscheiden Kinder mit, wenn es um ihre Belange geht.
- Die Kinder wählen selbst, womit sie sich beschäftigen, was und wie viel sie essen, ob und wie lange sie schlafen.
- Wir planen und gestalten Projekte, Feste, Räume und den Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern.



Bildung setzt Begeisterung voraus

- Wir unterstützen das Spiel als effektivste Lernmöglichkeit der Kinder, geben Impulse und lassen uns von der Begeisterung der Kinder anstecken.
- Wir stellen Kindern verschiedene Räume und vielfältige Materialien zur Verfügung, die ihre Neugier wecken und Bildungserfahrungen ermöglichen.
- Vorschulförderung verstehen wir als spielerische Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt vom ersten Tag an. Wir machen Kinder stark für die Schule.



Eltern und Familien sind unsere wichtigsten Partner

- Eltern sind Experten für ihre Kinder – deshalb tauschen wir uns regelmäßig mit ihnen aus und machen unsere Arbeit transparent.
- Ausführliche Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen werden mindestens einmal im Jahr angeboten.
- Wir gewährleisten eine intensive, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern abgestimmte Eingewöhnungszeit.



Unser Tag bietet Freiheit in geregelten Strukturen

- Wir gestalten den Tagesablauf flexibel und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder. Feste Zeiten gibt es zum Beispiel für Mahlzeiten, Ruhephasen und bestimmte Angebote.
- Kinder sollen mit Lust und Genuss essen können. Wir achten auf eine gesunde Ernährung und auf eine ästhetische Tischkultur.
- Wir werden dem sehr individuellen Bedürfnis der Kinder nach Schlaf und Ruhe gerecht. Kinder dürfen nach dem Mittag schlafen oder wach bleiben.

Alle Fachstandards können Sie bei Interesse bei der Einrichtungsleiterin einsehen.

Kinderarche Sachsen e.V. - Geschäftsstelle: Augustusweg 62 - 01445 Radebeul - www.kinderarche-sachsen.de

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Kinderarche Sachsen e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Impressum

Anschrift der Einrichtung

Sohraer Straße 5-6
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf
Ortsteil Niederbobritzsch

Einrichtungsleiterin: Antje Huyer

Tel. 0373 25 – 7356

E-Mail: a.huyer@kinderarche-sachsen.de

Herausgeber:



Augustusweg 62, 01445 Radebeul
Telefon (0351) 837 230

Redaktionsteam

Leiterin und Mitarbeiterinnen
der Integrativen Kindertagesstätte
„Sonnenkäfer“, Fachberaterin und Fachbe-
reichsleiterin des Trägers

Stand: September 2021

7. überarbeitete und aktualisierte Fassung

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

Diakonie 
Sachsen

Diakonisches Werk
der Ev.-Luth. Landeskirche
Sachsens e.V.